

Wort des Herausgebers

Lieber Leser!

Nach dem Ende der Redakteurstätigkeit des Autors vor ein paar Jahren ist viel „Moderne Postgeschichte“ ins Land gegangen (Lesen Sie bitte dazu „Aufgaben, Inhalte“). Der Schreiber kann nur hoffen, daß seitdem nicht allzu viele diesem kreativen, viel Freude schenkenden Sammeln den Rücken gekehrt haben!

Er denkt dabei an die vielen neugierigen und optimistischen Sammler, die nie am Wert eines gediegenen Fachwissens zweifelten und denen Fachliteratur eine Selbstverständlichkeit ist. Die ein vertieftes Wissen schätzten und schätzen, nicht nur, weil es klüger macht, sondern auch Vergnügen. Manch einer dieser Sammler mag dieses Vergnügen in der einst vom Autor geschriebenen Kolumne über markenfrankierte Bedarfspost (s. „Briefpost national / international“) gefunden haben. Wer auch immer auf Philatelie-Digital stößt: Allen, auch jenen, die wieder Anschluß finden möchten, weil sie den Glauben auf verlässliche und vor allem verwertbare Informationen nie aufgeben wollten, sei gesagt: Nichts ist vergessen, allen voran nicht die überragende und immer freundliche Resonanz auf die Kolumne „Briefe-Notizen“ mit ihren zwölf Erscheinungsjahren!

Ohne Zweifel ist viel Interessantes seitdem von anderer Feder geschrieben worden. Gut so! Doch juckte es den Autor bisweilen mächtig in den Fingern, sich mit ergänzendem Wissen zu Wort zu melden. Erst recht dann, wenn in Internetforen und anderen Veröffentlichungsplätzen Abwegiges zur Bedarfspost-Philatelie gesagt wurde. Hier eignen sich wohl am besten Redensarten, warum die Kräftebündelung bis zum heutigen Tag die angemessenere Reaktion ist: Es sind genug Eulen nach Athen getragen worden oder das Rad muß man nicht mehr neu erfinden. Sprich: Wer Briefpost sammelt, will konzentriertes Wissen. Alles andere lenkt nur ab, schmeichelt allzu sehr dem Ego und verdeckt eigentliche, „andere“ Interessen.

Die Marschroute für „Briefpost national“ und „Briefpost international“ mit seinen europäischen Schwerpunktländern liegt auf der Hand: Was sich Wichtiges an postalischen Dingen für das Sammeln von Markenfrankaturen in den letzten Jahren getan hat, wird *en passant* aufgearbeitet. Der Blick in die Vergangenheit – es ist von Moderner Postgeschichte die Rede! – erfolgt parallel. Was sich hingegen im Moment für den Briefpost-Sammler tut, findet in den Berichtsparten von „Aktuell“ seinen Niederschlag.

Bitte lesen Sie die mit den obengenannten Links verbundenen Seiten. Das erleichtert den LeseEinstieg. Nutzen Sie aber auch das nach größtmöglicher Aktualität verifizierte Angebot der Internet-Quellen.

Machen Sie sich bitte klar: Philatelie-Digital ist Lesen im Internet. Auch darum stellt Philatelie-Digital eine große Menge von weiteren Lesetips im Internet zur Verfügung. Philatelie Digital ist internetbasiert. Das ist die Zukunft. Das ist aber auch schon die Gegenwart.

Doch eines ersetzen das Internet und dieser Leseplatz niemals: Das menschliche Miteinander im Verein und den vielen anderen Organisationen, wo Sammler sich treffen, Wissen austauschen und Philatelie erleben – ein Wir-Gefühl erleben. Wir-Gefühl meint nicht nur das lebendige Leben in einem Vereins oder in einer Arbeitsgemeinschaft. Wir-Gefühl meint auch das Kulturelle am Sammeln, das fragende, oft auch forschende Interesse an der postalischen Historie, die selber nur wieder Teil einer ganzen Historie ist. Dieses Interesse kann einem Zeitabschnitt gelten (Beispiel: Deutsche Inflation 1916–1923) oder einem einzelnen Zeitereignis (Beispiel: Deutsche Wiedervereinigung 1990). Immer geht es dabei um ein Sicherstellen von

historischen Belegstücken, um ihre Einreihung in einen postalisch-historischen Ablauf, um ein dokumentarisches wie forschendes Sammeln. Diese postalischen Stücke mögen für einen außenstehenden Betrachter oftmals unscheinbar sein. Doch das ist das Kennzeichen wohl allen Archivierens historischer Gegenstände. Die ideelle Ausrichtung, die Zusammenführung der Teile, die macht es!

Praktisch betrachtet:

1. Alle von Philatelie-Digital produzierten Text-Bild-Seiten stehen als Pdf-Dateien zur Verfügung und können kostenlos heruntergeladen werden.
2. Wer lieber vom Papier liest, kann sich die Seiten ausdrucken. Das erlaubt, die Seiten physisch zu ordnen und – zu sammeln.
3. Aktuelle Notizen kürzeren Umfangs können ggf. kopiert und als Textdokument in einer Word-Datei abgelegt, gespeichert oder wiederum ausgedruckt werden.

Die einzigen Kosten für den Leser von Philatelie-Digital sind ein Drucker – und ein ausreichender Papiervorrat!

Mannheim/Lampertheim, März 2014